€ 1,90 | SFR 2,20

HopeMagazin

AM LEBEN INTERESSIERT · DEZ./JAN. 2020/21

Neuanfang
Illusion oder Wirklichkeit

LEBEN
Eine Hebamme erzählt

KINDER
Fribos Dachboden Gemüsetaler

GESUND
Sicherheit gegen die Angst der Welt

Anzeige

Sag Ja zu Jesus

„Ich bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken."

JESUS CHRISTUS

Gleich auf www.ja-jesus.de abonnieren!

12 Impulse, die dein Leben verändern.

Ja JESUS

HopeTV

- **SATELLIT** ASTRA (19,2° Ost)
  Frequenz: 11244 MHz hor.
  Symbolrate: 22.000 | FEC: 5/6
  Kennung: »Hope TV«
- **KABEL**
  Vodafone in BW, Hessen und NRW
  und einige regionale Kabelnetze
- **DVB-T2** über simpliTV in Wien, Tirol und Vorarlberg
- **IP-TV**
  D: Freenet TV connect
  CH: Swisscom TV M, L,
  TV Air free, TV Air Mobile
- **STREAMING BOXEN**
  Apple TV, Fire TV, Roku
- **WEB UND APP**
  hopetv.de
  Hope Channel App
  Podcasts für iOS und Android

HopePodcasts

- **MEDIATHEK & APPS**
  - hope-podcasts.de
  - iTunes
  - Apple Podcasts
  - Spotify
  - und andere Podcast-Apps

HopeService

Sandwiesenstrasse 35
D-64665 Alsbach-Hähnlein
info@hopemedia.de

Kostenlose Rufnummer
aus Deutschland, Österreich
und der Schweiz:
0800/46 33 68 64

Internationale Rufnummer:
Tel. +49 (0) 6257 50 653 30

FOLGEN SIE HOPE TV AUF:

- Hope TV deutsch
- Hope TV Bibel
- Hope TV Kinder
- Hope TV deutsch
- hope_tv_deutsch

Neuanfang

Ein neuer Anfang ist eng mit Hoffnung verbunden – die Hoffnung, dass dieses Mal alles besser wird, dass man aus Fehlern gelernt hat, die Erfahrungen nützlich sind und man nun gute Entscheidungen treffen kann.
Tatsächlich mussten schlaue Köpfe meist viele Niederlagen einstecken und immer wieder neu anfangen, bevor etwas Großes geschaffen wurde. Technische Errungenschaften und wissenschaftliche Erkenntnisse sind dafür die dankbarsten Beispiele. Wie konnten die Menschen früher nur an so unsinnige Dinge wie eine flache Erde glauben? Der Humanismus markierte hier wahrlich einen neuen Anfang. Wissen verdrängte den Aberglauben und ließ sich von nichts und niemandem in die Schranken weisen.
Doch heute, nach 20 Jahren im zweiten Jahrtausend n. Chr. reißt uns die Realität aus unseren Träumen. Wissenschaft und Technik werden von einem Virus ausgetrickst. Aberglaube in vielfältigsten Formen existiert nach wie vor und beflügelt die abenteuerlichsten Theorien. Machthunger und Eigeninteresse scheinen alle Neuanfänge überlebt zu haben. Und was kommt als Nächstes? Der Neuanfang! Er kann immer wieder nur bei mir, dem Einzelnen, beginnen und hat auch positive Seiten. Das Leben kann wieder schön werden, egal in welchen Umständen man lebt. Ich bin überzeugt, wenn nicht nur unser Kopf angesprochen, sondern auch unser Herz berührt wird, gibt es einen Neuanfang. Gott sei Dank! Von dieser Hoffnung wollen wir nicht aufhören zu erzählen und zu schreiben.

Ihr
Pierre Intering

Inhalt

4 THEMA
Neuanfang – Illusion oder Wirklichkeit

8 SENDUNG
Stiften gehen

11 KINDER
Fribos Dachboden
Gemüsetaler

12 LEBEN
Eine Hebamme erzählt

16 BIBEL
Kommt der Weltuntergang oder ein Friedensreich? Warum werden Menschen getauft?

18 JESUS
Klein ... aber oho!

19 KURSE
Start ins Leben

20 GESUND
Sicherheit gegen die Angst der Welt

24 LESEN
Das Beste kommt noch!

25 KOLUMNE
Neuland

26 POST
Leserbriefe
Impressum

Neuanfang – Illusion oder Wirklichkeit

Neuanfänge haben wir alle schon einmal versucht. Mal waren wir erfolgreich, ein anderes Mal sind wir gescheitert.

Sindija Svane – gettyimages.de

NUR NOCH WENIGE TAGE und der nächste Neuanfang, das neue Jahr, beginnt. Unaufhaltsam und jedes Jahr wieder. Die guten Vorsätze liegen bereits in der Schublade, denn von dort haben wir sie seit Januar nicht herausgeholt. Doch mal ernsthaft. Was macht einen Neuanfang aus? Muss er historisch sein wie die Wiedervereinigung Deutschlands? Ist es etwas ganz Persönliches, wie ein Umzug oder der Wechsel der Arbeitsstelle? Muss er einschneidend sein, wie eine Partnerschaft, die kurz vor dem Zerbrechen steht und Menschen sich eine zwei Chance geben? In der Wirtschaft nennen wir Neuanfänge Relaunch oder etwas ist »2.0«. Dabei muss das Neue besser als das Alte sein, denn sonst bräuchte es keinen Neuanfang.

IMMER WIEDER AUF DER SUCHE NACH ETWAS NEUEM

Ich liebe Neuanfänge. Etwas anders, neu, besser oder effizienter zu machen ist genial. Ich erinnere mich gut, wie ich in einem Sommerurlaub in Österreich bei meiner Familie Mirabellen entkernt habe. Immer wieder habe ich überlegt, wie ich den Prozess des Entkernens verbessern kann. Wo steht die Schüssel mit den Arbeitsstücken, wie halte ich das Werkzeug und wir kann das alles wie von selbst ablaufen? Banal, aber so bin ich. Meinen Lebenslauf würde man im Personalmanagement als gebrochen bezeichnen, weil ich bereits einige Arbeitsstellen durchlaufen habe. Immer dann, wenn ich meine Ideen für Veränderungen eingebracht hatte, war ich auf der Suche nach etwas Neuem. Einem Neuanfang. Vor viereinhalb Jahren habe ich die Geschäftsführung im Haus Niedersachsen übernommen. Ein Unternehmen, dass sich um Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung kümmert. An jedem Tag kämpfen wir mit unseren Rehabilitanden und Bewohnern um Neuanfänge. Aus der Illusion soll Realität werden.

MAN KANN NIE VORHERSEHEN, WER DEN NEUANFANG SCHAFFT

Die Rehabilitanden und Bewohner, die wir in unseren Einrichtungen betreuen, sind mir von Anfang an ans Herz gewachsen. Wenn ich blumig davon schreibe, dass wir Menschen bei einem Neuanfang begleiten, dann habe ich konkrete Personen vor Augen. Menschen, die ihr Zimmer nicht verlassen können, ohne gewisse Rituale durchzuführen. Abläufe, die nicht unterbrochen werden dürfen, weil sonst ihre beruhigende Wirkung verloren geht. Rituale, die ein Hilfsmittel sind, um traumatische Erfahrungen zu betäuben und den Alltag so gut es geht zu bewältigen. Ich denke an Menschen, die den Neuanfang nicht geschafft haben. Jene, die sich direkt oder durch weiteren Konsum des Suchtmittels das Leben genommen haben. Dem gegenüber stehen die vielen Menschen, die nach einem, fünf oder zwanzig Jahren mit uns Kontakt aufnehmen. Sie beschreiben, wie sie ihr Leben neu in den Griff bekommen haben. Großartige Geschichten über Neuanfänge, persönliche Gesundheit, Familienzusammenführungen und die tiefe innere Überzeugung, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Warum gelingt es der einen, aber dem anderen nicht? Es gibt kein Rezept und erfahrene Therapeuten und Ärzte berichten mir, dass man nie vorhersehen kann, wer den Neuanfang schafft und wer nicht. Keiner weiß, ob und wann der Absprung gelingt.

WAS WÄRE ICH FÜR EIN MENSCH, WENN NUR DAS GUTE ÜBRIG BLIEBE?

Neuanfang verbinden wir oft mit einer leeren weißen Seite. Wir malen ein Bild und wenn es uns nicht gefällt, reißen wir die Seite aus und beginnen von Neuem. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten setzen wir einfach auf die Werkseinstellungen zurück. Wäre das für unser Leben erstrebenswert? Was wäre, wenn man mich auf die Werkseinstellungen zurücksetzen würde? Alles Schlechte wäre einfach weggelöscht. Das Gute soll ohnehin erhalten bleiben. Was wäre ich dann für ein Mensch, wenn nur das Gute von mir übrig wäre? Am meisten gelernt habe ich aus meinen Fehlern. Das kann ich leicht sagen, denn durch mich ist, so weit ich weiß, kein Mensch gestorben. Es gibt sicher Menschen, die sich wünschen würden, dass von mir nur das Gute übrig ist, dann hätte ich sie nicht verletzt, enttäuscht und im Stich gelassen. Es gibt viele Dinge, auf die ich nicht stolz bin. Fehler, die ich gerne rückgängig machen würde. Aber all diese Dinge haben aus mir den Menschen gemacht, der heute diese Zeilen schreibt.

»HALLO, ICH BIN PAUL UND ICH BIN ALKOHOLIKER.«

Wer glaubt, dass ein Neuanfang wie das Rausreißen einer leeren Seite ist und man tatsächlich noch mal ganz von vorne beginnen kann, der ist auf der Suche nach einer Illusion. Das Ehepaar, das einen Neuanfang wagt, stellt fest, dass der Ehebruch langfristige Auswirkungen auf das gegenseitige Vertrauen hat und Misstrauen weitere Belastungen bringt. Der misshandelte Junge, der sich entschieden hat, sein Leben neu zu gestalten, spürt, wie die Erinnerungen an das Erlebte immer wieder hochkommen. Schnell hat die weiße Seite wieder diese dunklen Flecken. Traumatische Erfahrungen oder Depression kann man nicht einfach wegwischen. Wie oft wünschten wir uns, Leid einfach rückgängig machen zu können. Mit Recht. Aber es ist leider nicht möglich. Wenn es also keinen Weg zur leeren Seite gibt, wie kann dann ein Neuanfang aussehen? Wir alle kennen die Szenen von Selbsthilfegruppen aus dem Fernsehen. Jeder, der von seinem Leben berichtet, beginnt mit dem Satz: »Hallo, ich bin Paul und ich bin Alkoholiker«. Viele Menschen stellen sich in unserer Fachklinik mit diesem Satz vor. Dieser Satz soll Ausdruck einer Akzeptanz sein. Abhängigkeitserkrankte sind es gewohnt, ihre Krankheit und ihre Auswirkungen zu verstecken. Schulden werden verheimlicht, Gewalt heruntergespielt und gesundheitliche Folgen missachtet. Sich einzugestehen, dass man süchtig ist, ist ein wichtiger Schritt für einen Neuanfang.

DIE STEINE IM LEBEN, DIE NICHT PASSEN, IN EIN GLEICHGEWICHT BRINGEN

Unser Unternehmen hat das Motto »Zufrieden.Mensch.Sein«. Zufriedenheit ist für uns persönlich und für die Menschen, mit denen wir arbeiten, ein wichtiger Faktor. Wenn ich auf der Suche nach einem Neuanfang bin, dann bin ich mit etwas in meinem Leben nicht zufrieden. Wir denken dann schnell, wenn ich das Eine nicht hätte oder das Andere dafür besitzen würde, dann wäre mein Leben in Ordnung. Im Unternehmen sprechen wir von »wachsender Zufriedenheit« und symbolisieren das durch eine facettenreiche Steinsäule. Häuser bauen wir aus passenden Steinen, aber in unserem Leben kommen die Steine, wie sie wollen und oft passen sie so gar nicht zusammen. Es geht aber nicht darum, die Steine, die nicht passen auszusortieren, sondern sie in unserem Leben in ein Gleichgewicht zu bringen. Wer von Alkohol abhängig ist, der wird dies sein Leben lang bleiben. Eine Heilung gibt es nicht. Was man lernen kann, ist zufrieden mit der Krankheit zu leben. Daher geht es bei einem Neuanfang nicht darum, Dinge aus dem eigenen Leben auszusortieren. Es geht darum zu entscheiden, welchen Einfluss die Dinge in meinem Leben haben dürfen und das ist ein langer Prozess.
Wir können ein Trauma nicht rückgängig machen. Ein »ist doch nicht so schlimm« würde alles nur schlimmer machen. Ein Trauma ist schlimm. Wenn es verarbeitet werden kann, dann gelingt es, die Auswirkungen im Hier und Heute zu verändern. Trotzdem wird es nie verschwinden und immer ein Teil des Menschen bleiben, der es erleben musste. Aber die Auswirkungen können verändert werden. Genau dann wird Neuanfang Wirklichkeit. Wenn Menschen, die vorher gar nicht anders reagieren konnten, heute neue Handlungsperspektiven entdecken und sie nutzen lernen. Wer sagen kann, dass er abhängig ist, aber in seinem Leben gegen die Abhängigkeit handeln kann, dem ist ein Neustart gelungen.

»Rückfall gehört zum Geschäft«. Der Satz beschreibt die harte Arbeit, die hinter so einem existenziellen Neuanfang steckt. Der ist in der Regel nicht gradlinig, nicht in allen Schritten erfolgreich und das muss er auch nicht sein. Wichtig ist, dass man dranbleibt und nach jedem Rückschlag den Mut findet, wieder neu aufzustehen und an das Gute anzuknüpfen, das schon geworden ist. Dabei ist vor allem der Mensch wichtig: Du bist mir wichtig, auch wenn ich dein Verhalten nicht gut finde.

Ein Neuanfang bedeutet für mich nicht, Dinge aus meinem Leben auszureißen oder sie zu ignorieren. Neuanfang bedeutet für mich, die vorhandenen Dinge in meinem Leben zu erkennen und Alternativen im Umgang mit diesen Dingen zu entdecken, um daraus eine neue, tiefere Zufriedenheit zu finden.
In diesem Sinne wünsche ich allen einen tollen Neuanfang 2021.

MATTHIAS HIERZER
Geschäftsführender Gesellschafter. 44 Jahre alt. Glücklich verheiratet und stolzer Papa. Liebt es, da weiterzumachen, wo andere aufgegeben haben.

Kaiin Chorrno / gettyimages.de

STIFTEN GEHEN

MIT STIFTERN IM GESPRÄCH

Es gibt sie zu Tausenden und seit Jahrhunderten: Stiftungen. Jede Stiftung trägt die persönliche Handschrift des Stifters – sie spiegelt das wider, was der Stifter erlebt oder durchlebt hat, was ihn prägt oder was er im Leben vermisst. Stifter wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben. Sie haben konkrete Vorstellungen davon, wie etwas verbessert werden kann oder wollen etwas stärken, was ihnen selbst guttut. Sie sind »am Leben interessiert« und wollen über ihr eigenes Leben hinaus für die Gesellschaft wirken.

»Stiften gehen« ist ein Talkformat auf Hope TV, dessen Titel auf das Thema der Sendung hinweist: Es geht um Stiftungen und das Gespräch mit Menschen, die aus freien Stücken etwas gestiftet haben. Wer sind diese Menschen, die freiwillig ihr Privatvermögen für einen guten Zweck verschenken? Was motiviert sie? Warum wurde welcher Stiftungszweck gewählt? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen die beiden Moderatoren Katrin Tönshoff und Marc Naumann in ihrer 30-minütigen Sendung nach. Zahlen, Daten und Fakten sind ebenso gefragt wie die Beweggründe der Stifterpersönlichkeit.

MEDIATHEK

- **»Stiften gehen«** finden Sie in der Mediathek unter www.stiftengehen.tv, auf dem YouTube-Kanal »Hope TV deutsch« und im laufenden TV-Programm.
- **Mittwochs um 20:15 Uhr auf Hope TV**

HOPE TV PROGRAMM
Aktuelles Programmheft kostenlos anfordern unter **www.hopetv.de/tv/service** oder als PDF herunterladen.

Stiftungen sind ein besonderes Beispiel dafür, wie Menschen organisiert Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen können.
Das vor 2500 Jahren verfasste Bibelwort »Suchet der Stadt Bestes!« beschreibt, was der eigenen Stadt zugute kommt und wie gemeinsam Verantwortung für das Gemeinwohl der Gesellschaft übernommen werden kann.
Der Stadt »Bestes« ist ihr – um das hebräische Wort zu benutzen – »Schalom«, ihr Heil. Im Hebräischen steht in Jeremia 27 Vers 7 gleich dreimal das Wort »Schalom«: Sucht den »Schalom« der Stadt, in die ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn in ihr »Schalom« herrscht, lebt auch ihr im »Schalom«. In einer moderneren Bibelübersetzung lautet es so: »Setzt euch ein für den Frieden und das Wohlergehen Babels, wohin ich euch als Verbannte geschickt habe. Betet für das Wohlergehen der Stadt – denn wenn die Stadt, in der ihr gefangen gehalten werdet, Frieden hat, habt ihr auch Frieden.«

Das »Beste«, das »Schalom«, von dem hier die Rede ist, ist demnach spürbar und sozial. Dahinter steckt im Allgemeinen das Wohlergehen, die Gesundheit, das Glück … Frieden und Ruhe – also die Ausgewogenheit der Gesamtsituation aller Lebensumstände. Die Erfahrung zeigt, dass je mehr man sich gemeinsam um das Wohlergehen sorgt, desto stärker wächst darin die Gestaltungskraft. So möchte auch die »Hope Media Europe Stiftung«, eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, über ihr gesellschaftliches Wirken informieren und für das Stiften begeistern.
Das Talkformat »Stiften gehen« verbindet die persönliche Geschichte des Stifters mit werteorientierten Fragestellungen zum Wohlergehen der Gesellschaft. Letztendlich lebt die Verantwortung für das Gemeinwohl von unser aller Kreativität, Hingabe und auch finanziellen Großzügigkeit. Jede helfende Hand und jede regelmäßige Spende zählt und trägt dazu bei, unsere Gesellschaft in christlichem Sinn mitzugestalten. Deshalb gehen wir jeden Mittwoch um 20:15 Uhr auf Hope TV stiften.

Marc Naumann
Vorstand der Hope Media Europe Stiftung

FRIBOS DACHBODEN

Das war ein tolles Fest im November: Mein 10. Geburtstag. Boah, richtig spannend und aufregend. Aber dann habe ich am nächsten Tag den Brief von meiner Mama gelesen. Sie hat mich daran erinnert, dass ich ja jetzt ins Metamorphose-Camp muss. Was das ist? Da treffen sich viele Holzwürmer und dann verändern sie sich. Und nach dem Camp sehen sie anders aus. Also das Fell ist z. B. dunkler oder man hat Sommersprossen.
Also: Koffer packen und los geht's. Und damit Dominik nicht alleine ist, habe ich Piip eingeladen. Und er kommt wirklich zu Besuch und bringt tolle Geschichten aus anderen Ländern mit. Oh ist das alles aufregend. Verpass kein Abenteuer mit Piip und mir.

Dein Fribo

AUF HOPE TV

- **4. Dezember, 18:00 Uhr, »Bis bald!«** mit Carla, Gabi und natürlich Dominik und mir
- **18. Dezember 18:00 Uhr, »Piip zieht ein«** mit Carla, Melina, Dominik und Piip
  01. Januar, 18:00 Uhr, »Piip und der Elch« mit Carla, Melina, Dominik und Piip
  15. Januar, 18:00 Uhr, »Piip erzählt aus Indien« mit Carla, Melina, Dominik und Piip
  29. Januar, 18:00 Uhr, »Piip und die Holzpyramide« mit Carla, Melina, Dominik und Piip
  12. Februar, 18:00 Uhr, »Fribo ist zurück« mit Carla, Andrea, Ralf, Dominik, Piip und natürlich mir

GEMÜSETALER

Dafür brauchst du (für 3 Taler):

- Gekochte Kartoffeln, Erbsen, Mais, eine Karotte • Geriebenen Käse
- Gewürze (Salz, Pfeffer, Kreuzkümmel)
- Cornflakes • Ei • Pfanne • Öl
- Kartoffelstampfer • Erwachsenen, der mit dir zusammen kocht 😊

Los geht's!

1. Cornflakes in eine Tüte geben und mit dem Nudelholz klein klopfen.
2. Die Cornflakes und das Ei anschließend in eine Schüssel geben und vermischen. Darin kannst du deine Taler dann wenden.
3. Die Kartoffeln in eine andere Schüssel geben und so lange zerstampfen, bis alles eine schöne Kartoffelmasse ist.
4. Jetzt kommen Erbsen und Mais dazu. Die Karotte schälen, klein raspeln und auch in die Schüssel gegeben.
5. Jetzt gibst du den Käse dazu und Gewürze (Salz, Pfeffer und Kreuzkümmel).
6. Die Masse ordentlich zusammenkneten.
7. Jetzt kannst du schon anfangen, die Taler in deinen Händen zu formen. Jeden Taler wälzt du dann noch in der Cornflakes-Panade und schon kannst du anfangen, die Taler zu braten.

TIPP: Dazu schmeckt Kräuterquark. Außerdem kannst du natürlich auch andere Gemüsesorten nehmen, wie z. B. Kohlrabi, Zucchini oder Paprika.

Eine Hebamme erzählt

Orlbon Alija – gettyimages.de

Fünf Fragen an das Leben

Neuanfänge können ganz unterschiedlich ausfallen. Doch ein Weg ist besonders spannend, denn er hat mit einem neuen Leben zu tun. Eine Geburt. Es ist ein Ereignis, das dein Leben ganz klar in ein Davor und Danach einteilt – sowohl als Baby als auch als Eltern. Die Hebamme Rebekka Adam spricht im Interview über ihre Erfahrungen.

Rebekka, was bedeutet es für dich, ein »neues Leben« als Erste in den Händen zu halten?

Ich muss spontan an ein Bild denken (ich glaube, es entsprang einer Werbekampagne des Hebammenverbandes), das ich lange in meinem Kalender aufbewahrt habe: es zeigt einen Mann mit dem Zitat: »Die erste Frau in meinem Leben war eine Hebamme.« Tatsächlich ist es – auch wenn es abgedroschen oder pathetisch klingen mag – ein unglaubliches Privileg, immer wieder Teil dieses lebensverändernden Ereignisses zu sein. Für mich bedeutet das also auf einer zwischenmenschlichen Beziehungsebene erst einmal Dankbarkeit für das Vertrauen der Mutter in mich und meine Begleitung. In meiner Beziehung zu Gott sind Geburten eine stete Erinnerung daran, wie großartig, liebevoll und präsent er ist. Einer meiner Lieblingsverse aus der Bibel steht in Jeremia 1,5: »Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt, um mir allein zu dienen.« (Übersetzung *Hoffnung für Alle*) Egal, wie das Leben dieses kleinen Menschen verlaufen wird und egal, wie seine Eltern zu seiner Ankunft in dieser Welt stehen – Gott hat dieses Kind erdacht. Und ich darf dieses neue Leben, ein Manifest göttlicher Liebe, in den Händen halten, wenn es seinen ersten, eigenständigen Atemzug nimmt.

Wie reagieren die Eltern für gewöhnlich?

Die erste Reaktion ist meist Erleichterung gepaart mit Erschöpfung. Nach dem anstrengenden, häufig auch langen Prozess der Geburt, stellt sich bei dem ersten Schrei des Kindes eine Erleichterung, ein »Geschafft!« ein. Es ist ein sehr emotionaler Moment, oft begleitet von Tränen des Glücks und einer zarten Verliebtheit, wenn Eltern ihr Kind das erste Mal sehen und in den Arm nehmen können.

Wie wirkt sich der tägliche Umgang mit Neugeborenen auf deine Sicht des Lebens aus?

Ich denke, zum einen macht er mir bewusst, dass wir aufeinander angewiesen sind und für die Gemeinschaft geschaffen wurden. Zum anderen mag aus der Ego-Perspektive jedes Problem riesig und nicht zu bewältigen scheinen (für das Baby: Hunger!, für uns vielleicht der schwierige Kollege, das

verlorene Portemonnaie, die kaputte Waschmaschine ...). Aus der Außenperspektive weiß die Mutter, dass das essenzielle Problem des Kindes sehr einfach (z. B. durch stillen) behoben werden kann. So ist es auch bei Gott. Aus seiner Perspektive sind unsere Probleme ebenso leicht lösbar und nehmen im Hinblick auf das gesamte Leben nur eine sehr kleine Rolle ein. Vielleicht sollte ich mir in Bezug auf schwierige Situationen auch öfter sagen: »Es ist nur eine Phase ...«

Leben und Tod liegen in deinem Beruf sehr dicht zusammen – wie gehst du damit um?

Bei einer Geburt wird mir immer wieder bewusst, wie prekär das Leben ist. Als Geburtshelfer können wir zwar zur Geburt, aber nicht zum Leben verhelfen. Was kein fatalistisches Hände-in-den-Schoß-Legen bedeutet, aber ein: Ich tue einerseits alles, was ich kann und was in meiner Macht steht. Andererseits lege ich gleichzeitig meine Arbeit mitsamt der Mutter und ihrem Kind in Gottes Hand. Wenn der Tod in meinem Beruf real wird, ist er fast immer völlig unerwartet, und egal welche Ursache zugrunde liegt, ergibt er augenscheinlich keinen Sinn. Ein Leben, das nicht leben durfte, kann nicht durch ein anderes (Kind) ersetzt werden. Der Tod fordert Raum als Teil des Lebens ein – nicht nur bei den trauernden Eltern und Angehörigen, sondern auch bei dem betreuenden Personal. Ich finde es wichtig, auch trauern zu dürfen. Betroffene Eltern beschreiben hinterher häufig, dass sie echte Betroffenheit von betreuendem Personal als positive Unterstützung in ihrem eigenen Trauerprozess wahrgenommen haben, und wie wenig die vielen lieb gemeinten, aber völlig situationsfremden Floskeln geholfen haben. Als Grundsatz für Professionalität gilt es, weiter handlungsfähig zu sein. Und das bedeutet auch, durch Trauer zu verarbeiten, um nicht daran zu zerbrechen; ihr Raum zu geben, sich aber nicht einnehmen zu lassen.

miodrag ignjatovic – gettyimages.de

ArtMarie – gettyimages.de

FatCamera – gettyimages.de

Was war beruflich dein emotionalster Moment?

Da mein Beruf voll emotionaler Momente ist, die mich mal mehr, mal weniger ergreifen, ist es schwer einen herauszugreifen. Mich beeindrucken die starken Frauen, die über sich hinauswachsen und ich beobachte gerne das Zusammenspiel von harmonischen Paaren. Was mich aber am meisten berührt hat, war eine junge Muslima. Das Baby ihrer Schwester war gerade viel zu früh geboren worden. So früh, dass es in den nächsten Stunden sterben würde. Die Mutter wollte es partout nicht sehen und so nahmen die Ärzte den kleinen Jungen mit, um ihm Schmerzmittel zu geben. Da entschied die junge Frau, die selbst hochschwanger war, dass sie das Kind nicht alleine sterben lassen wollte. Sie saß zwei Stunden bei ihrem kleinen Neffen, hielt seine Hand und las ihm aus dem Koran vor.

Vielen Dank für das Gespräch!

Axiara – gettyimages.de

REBEKKA ADAM Hebamme, B.Sc. Hebammenkunde. Arbeitet im Kreißsaal, freiberuflich in der Wochenbettbetreuung und ist »ganz nebenbei« Schulleitung und Lehrerin in einer Hebammenschule.

Die Bibel gefragt

Kommt der Weltuntergang oder ein Friedensreich?

»Der Blick auf die Geschichte der Menschheit zerstört alle Hoffnungen auf eine vom Menschen gemachte bessere Zukunft.« Wenn diese Aussage stimmt, worauf können wir dann hoffen? Schon vor 50 Jahren warnten Wissenschaftler vor den Folgen der Ausbeutung und Verschmutzung unseres Planeten. Ihre düsteren Zukunftsprognosen haben nicht an Aktualität verloren. Wertvolle Rohstoffe werden weiter vergeudet, Gifte umweltbelastend »entsorgt« und Schäden der Natur für Wirtschaftswachstum und Profit in Kauf genommen.

So sehen viele Menschen die Welt in eine Katastrophe treiben, die alles Leben auslöscht. Andere meinen, die Natur werde sich nach dem Tod des Menschen erholen und durch evolutionäre Prozesse neues Leben erschaffen. Manche hoffen auf eine interplanetarische Umsiedlung – beispielsweise durch die Kolonisierung des Mars oder eines erdähnlichen Planeten in einem anderen Sonnensystem. Einige glauben an die Vereinigung aller Religionen durch einen geistigen Führer, durch den die Menschheit zu Gerechtigkeit, Verantwortlichkeit und Nächstenliebe geführt wird.

Unmenschlichkeit und Unterdrückung sowie die Ausbeutung und Vergiftung der Natur sind Folgen der selbstsüchtigen Herrschaft des Menschen, selbst dann, wenn er meinte, im Namen Gottes zu handeln. Diese Erkenntnis widerlegt alle Hoffnungen auf eine vom Menschen gemachte, bessere Zukunft. Nur Gott kann eine Welt schaffen, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen und aus der Leid und Tod für immer verbannt sind. Nicht Chaos und Zerstörung sind das Ziel, sondern Erlösung und Befreiung. Deshalb müssen wir nicht den Weltuntergang fürchten, sondern können uns auf eine neue Erde freuen, die Gott erschafft (siehe z. B. Offenbarung 21,1ff.).

Die Beschreibungen in dem Buch Jesaja und der Offenbarung lassen etwas von der Schönheit erahnen, die Gott schaffen wird. Die Bibel schildert keine vergeistigte Welt, in der körperlose Wesen leben, sondern reale Menschen das tun, was ihnen Freude macht. Die Trennung zwischen Gott und Mensch ist dann ein für alle Mal beendet. Vollkommene Liebe und Frieden werden das Leben reich und schön machen. Deshalb können wir mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

Thomas Lobitz

Warum werden Menschen getauft?

Die Taufe gehört zum Christentum wie das Amen in der Kirche, schließlich hat Jesus in seinen letzten Worten vor der Himmelfahrt seinen Jüngern befohlen, Menschen in aller Welt zu taufen und im Glauben zu unterrichten (Matthäus 28,19). Doch was genau hat es mit der Taufe auf sich?

Die Taufe ist laut Jesus ein äußeres Zeichen für die geistliche Wiedergeburt des Menschen (Johannes 3,5). Sie gibt die einmalige Möglichkeit eines Neubeginns, quasi einer neuen Geburt. Der Mensch, der ohne Gott lebt, wird symbolisch begraben und steht als durch den Glauben neuer Mensch auf. Die Taufe ist also ein Symbol für das Sterben und Auferstehen des Menschen (Römer 6,3–4; Kolosser 2,12). So wie Jesus starb und ins Grab gelegt wurde, so werden auch wir bei der Taufe im Wasser »begraben«. Auch unsere Schuld und Sünde ist damit begraben. Und so wie Christus dann von den Toten auferstand, so stehen wir aus dem Wassergrab der Taufe zu einem neuen Leben auf.

Wer durch seine Taufe mit Christus begraben wurde und auferstanden ist, hat eine neue Blickrichtung. Sein Leben ändert sich nun unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. Man kann sagen: Er/sie ist ein neuer Mensch (2. Korinther 5,17) und lebt nun in der Gemeinschaft mit Christus und seiner Gemeinde.

Die Taufe ist wie ein »Wasserbad«, durch das der Mensch von seiner Sünde gereinigt wird (Epheser 5,25-27). In diesem Text klingt aber auch an, dass sie wie eine Eheschließung ist: In der Taufe sagt der Mensch Ja zu Jesus und schließt mit ihm einen Bund. Ab jetzt will er zusammen mit Christus leben. Das bekennt er öffentlich durch seine Taufe. Damit ist sie nicht nur eine Reinigung von der Sünde, sondern auch ein Bundesschluss und ein öffentliches Bekenntnis zu Christus.

Voraussetzungen für die Taufe sind das Eingeständnis der eigenen Sünde und der Glaube an Jesus Christus, der uns von unseren Sünden erlöst hat. Erst der persönliche Glaube macht die Taufe sinnvoll. Das Wasser hat keine magische Wirkung. Gott vergibt dem Menschen und schenkt ihm seinen Heiligen Geist, weil er sich im Glauben taufen lässt und Jesus nachfolgen will.

Luise Schneeweiß

Haben auch Sie Fragen zur Bibel?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an
post@hope-magazin.info

HopeBibelstudien Institut

Matt Hardy – unsplash.com

Klein … aber oho!

Zachäus war ein wandelnder Widerspruch. Der Name, den ihm seine Eltern einst gaben, bedeutete »Unschuldig und rein«, dabei war er selbst weit davon entfernt. Ein Betrüger war er, der anderen Leuten das Geld aus der Tasche zog. Und das sogar mit staatlicher Duldung. Kein Wunder, dass ihn die Menschen der Stadt mieden, ihn, der mit den Besatzern gemeinsame Sache machte und seine Landsleute um seines eigenen Vorteils willen »verkaufte«. All sein Reichtum – und er hatte sehr viel Geld – öffnete ihm nicht die Türen seiner Nachbarn. Man schnitt ihn, ja, man übersah ihn einfach. Klein genug war er ja. Zachäus war Leiter der römischen Zollbehörde in der »Palmenstadt« Jericho, einem prachtvollen Ort, wo der jüdische König gern die Winter verbrachte. Aber bei allem Luxus, in dem Zachäus sicher lebte, war er wohl doch nicht so ganz zufrieden. Nicht alles lässt sich eben mit Geld erkaufen.

Und dann besucht Jesus die Stadt. Zachäus' Plan, ihn heimlich von einem Baum aus zu beobachten, scheitert. Weil Jesus ihn sieht und sich bei ihm einlädt. Zachäus erlebt bei Jesus, was er so sehr vermisst hat: Annahme, Zuwendung und Liebe. Hier ist einer, der ihn nicht verachtet, der Gemeinschaft mit ihm haben möchte, ja, Freundschaft anbietet. Und Zachäus macht Nägel mit Köpfen. Er nimmt Jesus in sein Haus auf. Und ohne dass dieser irgendwelche Forderungen stellt, gibt Zachäus bekannt, dass er alle Betrügereien zumindest finanziell wiedergutmachen will. »Ich gebe alles unrechte Gut zurück, ich fange neu an, ich starte noch einmal durch«, verkündet er öffentlich. Unglaublich aber wahr: Zachäus wird ein neuer Mensch.

Drei Gedanken, die mir beim Lesen dieser biblischen Geschichte (Luk 19) zu Jesus in den Sinn kommen.

1. Mich begeistert Jesus. Er geht Menschen nach und bietet Beziehung an, Neuanfang, Freiheit, Hoffnung und Zukunft. 2. Jesus übt keinen Druck aus, sondern lässt Menschen Gottes liebevolles Wesen spüren und zeigt neue Lebensperspektiven auf. 3. Die Beziehung zu Jesus verändert. Das können kleine Dinge sein, aber auch große Schritte, so wie bei Zachäus. Hin zum echten Leben.

MARC GUNNAR DILLNER (46) ist verheiratet, hat drei mittlerweile große Kinder und wohnt am Rand von Berlin. Er möchte Gemeinden helfen, ihr Potenzial zu entdecken, zu entfalten und aufzublühen.

Filograph – gettyimages.de

Warren Wong – unsplash.com

Start ins Leben

Einen Neubeginn zu erleben, wünschen sich viele Menschen. Etwa dann, wenn wir uns in schwierigen Situationen befinden, in eine finanzielle Notlage geraten sind oder in zerrütteten Beziehungen leben. Wenn uns etwas stark belastet, kommt die Sehnsucht auf, noch einmal von vorne zu beginnen (und dann manches besser zu machen). Doch ist das überhaupt möglich? Welche Hilfe bietet der christliche Glaube dabei?

Die Grundaussagen der Bibel ermutigen und stärken Menschen, die ihr Leben verändern möchten. Der Bibelfernkurs »Start ins Leben« stellt dabei eine wertvolle Unterstützung dar. Die einzelnen Themen verbinden biblische Inhalte und praktischen Alltag, sodass Glaube wachsen kann. »Start ins Leben« bietet einen guten Einstieg in die Bibel, die Kraft für einen Neubeginn schenkt.

Aus den Themen:

- Das Buch für Leute von heute
- Fingerabdrücke Gottes
- Die Frage nach dem Warum
- Einer, der zuhört
- Fang an zu leben

WAS SIE ERWARTET:

- Studieren Sie die Bibel mit kompetenter Begleitung
- 28 Studienanleitungen – Sie bestimmen das Tempo
- Stellen Sie Ihre Fragen
- Entdecken Sie die Kraft des biblischen Glaubens
- Online oder per Post
- Kostenlos und unverbindlich

HopeBibelstudien Institut

www.hope-kurse.de

Sicherheit und Geborgenheit zählen zu den Grundbedürfnissen des Menschen.

Sicherheit gegen die Angst der Welt

Unsere Nachbarin, Ärztin und junge Mutter einer neunjährigen Tochter und vierjähriger Zwillinge, erwähnte vor ein paar Tagen, dass sie für ihre Tochter jetzt ein Smartphone kaufen werde. Sie wolle aus Sicherheitsgründen immer wissen, wo sich ihr Kind gerade aufhält, und eine spezielle App mache genau das möglich. Sie meinte: Ich brauche die Sicherheit, dass es meiner Tochter gut geht.

SICHERHEIT – EIN GRUNDBEDÜRFNIS

Neben dem Wunsch, gesund zu sein, ist es uns Menschen wichtig, in Sicherheit zu leben. Das gilt zuallererst im privaten Bereich. Wenn z. B. Fremde unbefugt in mein Haus eindringen, alles durchwühlen und Chaos hinterlassen, ist das ein eklatanter Einbruch in meine Intimsphäre oder wer häuslicher Gewalt ausgesetzt ist, lebt in permanenter Unsicherheit. Das Umfeld, das uns vertraut ist, vermittelt uns normalerweise ein Gefühl der Geborgenheit, wogegen uns alles Neue und Unbekannte verunsichert. Finanzielle Sorgen können sehr viel Unsicherheit und damit negativen Stress auslösen. Aber die größte Angst, ist die vor dem nahenden Tod. Auch der Verlust eines geliebten Menschen ruft so viel Unsicherheit in uns hervor, dass dieses Trauma zu den Top-Stressoren überhaupt gehört.

»Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.«

Reinhold Niebuhr (1892–1971), amerikanischer Theologe und Philosoph

DIFFUSE ÄNGSTE

Abgesehen vom persönlichen Bereich, gibt es ein ganzes Paket von diffusen Ängsten, die uns heutzutage beschäftigen. Diffus sind sie deshalb, weil sie auf Geschehnissen beruhen, von denen wir zwar hören, die uns aber momentan nicht direkt betreffen. In unserer Mediengesellschaft mit ihrer Informationsflut werden wir ständig mit Nachrichten konfrontiert, die Angst machen. Menschen werden durch Terroranschläge grausam aus diesem Leben gerissen. Kann es uns selbst treffen? Kann es jeden treffen? Oder die Klimakatastrophen: Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass wir einen Tsunami persönlich erleben oder bei einem Waldbrand in unserem Auto verbrennen, hinterlassen solche Nachrichten doch eine Unsicherheit, eine diffuse Angst. Dass wir Menschen ganz offenbar nicht in der Lage sind, dafür zu sorgen, dass auf unserem Planeten alle etwas zu essen haben, macht uns immer wieder betroffen. Und die scheinbar unkontrollierbaren Flüchtlingsströme, die übers Mittelmeer nach Europa drängen, werfen die Frage auf, wie eine solche Völkerwanderung zu bewältigen ist. Diffuse Ängste, die nicht eingegrenzt und bewältigt werden, können auch zu Aggressionen führen.

VERTRAUENSVERLUST

Aber damit nicht genug. Was denken wir so bei uns, wenn es selbst der Präsident der USA mit der Wahrheit nicht so genau nimmt? »Fake News« ist zum Schlachtruf

12 PRINZIPIEN
für ganzheitliche Gesundheit

- Ernährung
- Bewegung
- Wasser
- Sonne und Natur
- Mäßigkeit
- Luft
- Ruhe
- Vertrauen
- Prioritäten
- Optimismus
- Integrität
- Beziehungen

MEHR INFOS UNTER: www.dvg-online.de/12-prinzipien

Pekic – gettyimages.de

derer geworden, die die Wahrheit, auch die Wahrheit über sich selbst, nicht akzeptieren wollen. Dann ist es einfacher, die Quelle, aus der die Meldung kommt, als »Lügenpresse« abzuqualifizieren. Nur: Was macht das mit uns? Am Ende wissen wir nicht mehr, wem wir eigentlich glauben können. Jede Nachricht über Lug und Betrug, die uns erreicht, schwächt den Glauben an einen inneren Konsens innerhalb der Gesellschaft und lässt Vertrauen schwinden.

Aus der Gesundheitszeitschrift *Leben & Gesundheit*, mit freundlicher Genehmigung des Advent-Verlages Schweiz.

www.lug-mag.com

SICHERHEIT – EINE UTOPIE?

Nach Terroranschlägen, bei denen Menschen umkommen oder schwer verletzt werden, sagen Politiker und Polizeipräsidenten gebetsmühlenartig diesen einen Satz: Die absolute Sicherheit kann es nicht geben. Damit wollen sie deutlich machen, dass niemand eine Garantie dafür geben kann, dass solche Anschläge verhindert werden können. Auf der persönlichen Ebene des Einzelnen wird das so übersetzt: Es könnte auch mich treffen. Und wir müssen zugeben, dass Generationen vor uns mit sehr konkreten Ängsten und Unsicherheiten zu kämpfen hatten. Nehmen wir nur die geringe Lebenserwartung und die hohe Kindersterblichkeit im Mittelalter oder die furchtbaren Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts. Es scheint so, als müssten wir Menschen auf diesem Planeten mit vielen Unwägbarkeiten und deshalb mit gewissen Unsicherheiten leben, so wie schon Millionen Menschen vor uns.
Die Rundum-Sicherheit, die wir uns wünschen, wird wohl immer eine Utopie bleiben. Und doch können wir konkret etwas tun, damit uns unsere Ängste, die konkreten und die diffusen, nicht beherrschen und lähmen.

EIN PERSÖNLICHES SICHERHEITSKONZEPT

Zum Glück sind wir unseren Ängsten und Unsicherheitsgefühlen nicht hilflos ausgeliefert. Wir haben es in der Hand, wie wir damit umgehen. Es hilft uns nicht weiter, wenn wir »die schlimme Welt« beklagen, wir sind gefordert, gewissermaßen unser eigenes »Sicherheitskonzept« zu entwerfen. Es könnte aus den folgenden Maßnahmen bestehen:

1. **Nachrichten selektiv wahrnehmen.** Ich muss nicht ständig über alles Böse, das auf der Welt geschieht, informiert sein.
2. **Gelassenheit ist angesagt.** Das hat nichts mit Verdrängen zu tun. Aber es ist wichtig, die eigene Energie und Kreativität in Veränderungen und Überwindung von Ängsten zu investieren, die mich konkret in meinem Leben und Umfeld betreffen.
3. **Über Ängste reden.** Es hilft ungemein, sich mit anderen Menschen über das auszutauschen, was Angst macht. Wir sind soziale Wesen und in unserem seelischen Wohlbefinden stark darauf angelegt, Lasten zu teilen.
4. **Selbst wahrhaftig sein.** Der Mangel an Wahrhaftigkeit fängt klein an.
5. **Vertrauen in Menschen investieren.** In unserem menschlichen Miteinander sind wir auf Vertrauen angewiesen. Wir müssen selbst bereit sein, immer wieder unser Vertrauen in andere Menschen zu setzen, und erleben, wie Beziehungen entstehen, die uns ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.
6. **Gottvertrauen.** Menschen, die nicht nur in ihrem eigenen Leben, sondern im Schicksal dieser Erde einen Sinn erkennen können, sind glücklicher und zufriedener. Wir brauchen eine Weltsicht, die uns auch das Widersinnige in dieser Welt ertragen hilft. Jesus sagte: »In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.« Damit will er Mut machen. Diese Welt hat ein Ziel, das Gott ihr gesetzt hat. Es wird eines Tages wieder die absolute Sicherheit geben, nach der wir uns natürlicherweise sehnen.

WINFRIED VOGEL ist Redakteur und Produzent bei Hope Media. Er moderiert die wöchentliche Talksendung »die BIBEL. das LEBEN«, ist mit Gaby verheiratet und hat drei erwachsene Söhne und eine Enkeltochter.

Everste – gettyimages.de

Das Beste kommt noch!

144 Seiten
Format: 11 x 18 cm
Preis: 6,90 Euro (D) /
7,10 Euro (A) / 8.70 CHF

NÄHERE INFOS UND BESTELLMÖGLICHKEITEN:

Deutschland:
www.advent-verlag.de
per Mail an:
bestellen@advent-verlag.de

Österreich:
www.toplife-center.com
per Mail an:
bestellungen@toplife-center.com

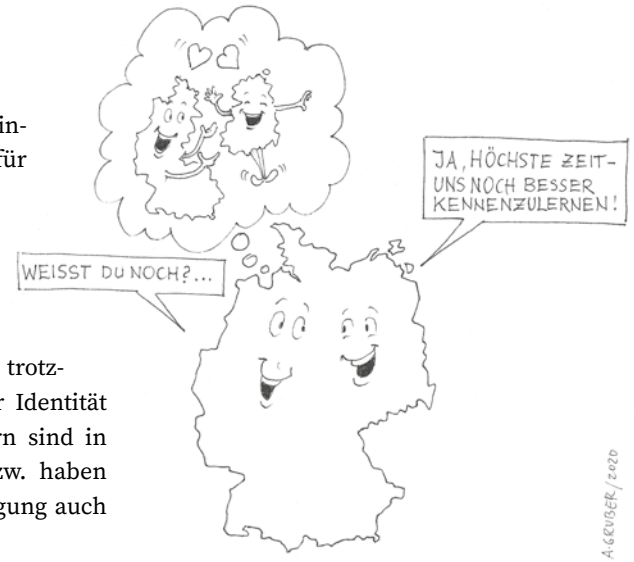
Schweiz:
www.advent-verlag.ch
per Mail an:
info@advent-verlag.ch

VIELE MENSCHEN FÜHLEN SICH ZUNEHMEND WIE EIN STÜCK TREIBHOLZ AUF EINEM ENDLOSEN OZEAN. Hinter ihnen liegt eine Ewigkeit des Nichts, aus der sie sich in grauer Vorzeit völlig zufällig entwickelt haben. Auch vor ihnen erstreckt sich eine Ewigkeit des Nichts, in die sie nach einem kurzen Leben eintauchen. Ein ewiges Leben? Das kann nicht sein! Weiterleben gibt es nur durch ihre Kinder und Enkelkinder – durch ihre Nachkommen. So glauben sie auch nicht an ein Leben nach dem Tod. Zudem scheint vieles im Leben überhaupt keinen Sinn zu ergeben. Die dunklen Seiten des Lebens sind real, aber sie zeigen nicht die ganze Wahrheit.

Das Leben hat noch eine andere Seite, und die ist hell und voller Hoffnung. »Ich glaube, dass es ein Leben in der Ewigkeit gibt. Ich glaube daran, dass meine Geschichte nicht mit meinem letzten Atemzug zu Ende sein wird. Ich glaube daran, dass dieses Leben erst der Anfang ist. Das Beste kommt noch.« So erklärt William G. Johnsson, Theologe und Journalist i. R., seine Lebenshaltung.
In seinem Buch beschreibt er sieben Gründe, warum er an ein ewiges Leben glaubt. Manche davon sind verblüffend – beispielweise Humor oder Musik. Sie weisen über unser jetziges Dasein hinaus auf eine verheißungsvolle Zukunft.

»Wir sind aus Staub geschaffene Geschöpfe, aber wir wurden für die Sterne geschaffen. In unseren Herzen schlägt die Ewigkeit: Wir wurden nach dem Bild Gottes geschaffen und Gott ruft uns zu sich nach Hause.«

Neuland



30 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT. Ein Jubiläum, das im Pandemie-Hin-und-Her ein wenig blass bleibt für meinen Geschmack. Ich habe nur ein paar Jahre in der DDR gelebt und keine bewusste Erinnerung an diesen Staat. Vielleicht finde ich dieses Thema deshalb auch so spannend. Denn trotzdem macht es einen Teil meiner Identität aus. Meine Eltern und Großeltern sind in diesem System aufgewachsen bzw. haben dort gelebt und so spielt ihre Prägung auch bei mir eine Rolle.

Ich bin ein Ossi und seit ich im Westen arbeite, wird mir das sehr viel häufiger bewusst. Immer wieder höre ich mich sagen: *Ich mach das soundso, ich bin halt ein Ossi.* Und oft meine ich es positiv: ich brauch keine Anleitung oder Aufforderung, sondern packe an, wo es nötig ist, ich weiß mir zu helfen und finde kreative Lösungen, bin selbstständig und mehr aufs Gemeinwohl bedacht. Natürlich gibt's auch Schattenseiten: ich sage schneller Ja und Amen, füge mich in Hierarchien, bin leidensbereiter. Sicher treffen diese Dinge nicht auf jeden zu, der im Osten Deutschlands aufgewachsen ist, doch jeder hat eben so seine Vorstellungen im Kopf.

Obwohl nach der Wende das nächste Neuland anfing, blieben viele Stereotypen und Klischees bestehen. Ossis, das sind die, die staunend in den großen Kaufhäusern standen, überwältigt und überfordert von dem ganzen Konsum, der sich vor ihren Augen ausbreitete. Kannten sie doch bisher nur den kleinen Konsum um die Ecke. Und die Wessis erst, durch und durch vom Kapitalismus verdorben und können nicht mal einen Nagel in die Wand hauen …

OB OST ODER WEST, man kann seine Sozialisation nicht einfach abstellen, loswerden oder ignorieren. Deshalb plädiere ich für Offenheit und Auseinandersetzung: mit anderen und mit sich selbst. Nicht zu denken: *Kenn ich doch alles, weiß ich Bescheid!* – weil dir die fünf Vorurteile für die nächsten 30 Jahre reichen –, sondern zu sagen: *Erzähl mal! Deine Geschichte, deine Erfahrungen, deine Sicht der Dinge kenne ich noch nicht.* Lasst uns offen sein, Neuland zu erkunden, wo und in welcher Form auch immer es uns begegnet. Um Gemeinsamkeiten zu finden, auf denen man aufbauen kann.

NICOLE SPÖHR hasst diesen Unterton mancher Leute, wenn sie »Ostdeutschland« sagen. Sie ist in Mecklenburg aufgewachsen und liebt die einzigartig hohe Seen- bzw. Wasserquote dort. 2015 hat es sie als Redakteurin beim Advent-Verlag dann doch in den Westen verschlagen – ach, sagen wir einfach: zurück in den Norden.

Leserbriefe

▸ Ein Leben lang suchte ich nach der Wahrheit für diese Welt, warum sie so ist, wie sie ist: Kriege, Gier, Missgunst etc. Ich wollte nur die Wahrheit wissen. Die Suche führte durch die »Verschwörungstheorien« und mündete bei Gottes Wort, die Bibel … Nachdem ich die Wahrheit, Gott, erkannte, entschied ich mich für den Weg, Gott in der Adventgemeinde kennenzulernen.
FRAU Z. AUS DIELHEIM

▸ Mein Vertrauen in Gott wächst, und inzwischen bin ich mir auch seiner Liebe sicher.
FRAU B. AUS SINSHEIM, STUDIENTEILNEHMERIN BEI HOPE KURSE

▸ Seit einiger Zeit sehe ich relativ regelmäßig Sendungen von Hope TV, die ich oft sehr ansprechend und inspirierend finde. Und ich nehme auch am Bibel-Fernstudium teil. Ich bin begeistert und beeindruckt, wie groß und gut Ihre Angebote sind. Sie helfen mir, auf meinem Weg mit GOTT weiter zu kommen und ermutigen mich und helfen mir … Von Herzen »Danke!« für Ihre Arbeit und die Mühe, die Sie auf sich nehmen, um das Wort Gottes weiter zu geben und Menschen zu helfen!
FRAU W. AUS UNBEKANNT

Hat Sie dieser eine Artikel in dieser Ausgabe auch so sehr … begeistert/aufgeregt/herausgefordert/zum Nachdenken gebracht?

DANN SCHREIBEN SIE ES UNS:
POST@HOPE-MAGAZIN.INFO

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!

Über den **Advent-Verlag**

Seit 1895 ist der Advent-Verlag Lüneburg der offizielle Verlag der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland. Mit unseren Publikationen bieten wir den Lesern Orientierung in Sinn- und Lebensfragen und sprechen sie ganzheitlich und generationsübergreifend an. Wir wollen dazu anregen, über Gott nachzudenken und den biblischen Glauben authentisch im Alltag zu leben, indem wir ihn nachhaltig fördern, vertiefen und begleiten.
Wir schaffen Worte, die bleiben.

www.advent-verlag.de

Über den **TOP LIFE Wegweiser-Verlag**

Der TOP LIFE Wegweiser-Verlag ist der Verlag der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich und befindet sich in Wien. Das christliche Verlagshaus, das 1948 gegründet wurde, setzte sich von Anfang an zum Ziel, Literatur und div. andere Medien zu den Themen Gesundheit, Familie und Glauben herauszugeben. Hinter TOP LIFE steht ein wegweisendes Konzept zu einem gesunden und glücklichen Leben.

www.toplife-center.com

Über **Hope Media** (STIMME DER HOFFNUNG e. V.)

Hope Media ist das Europäische Medienzentrum der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit Sitz in Alsbach-Hähnlein. Als erster christlicher, privater Radioanbieter in Deutschland ging Hope Media bereits 1948 auf Sendung – seit 1972 als selbständiger Verein. Hope Media bietet die Hope Hörbücherei, das Hope Bibelstudien-Institut, den christlichen Fernsehsender Hope TV sowie Hope Podcasts an. Das Ziel war von Anfang an, auf die Hoffnung – Hope – aufmerksam zu machen, die Jesus Christus den Menschen schenkt.

www.hopemedia.de

IMPRESSUM:
Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland & Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich
Redaktion: Pierre Intering (Chefredaktion Österreich), Nicole Spöhr (Chefredaktion Deutschland), Paulin Giurgi, Markus Gritschenberger, Thomas Lobitz, Marc Naumann
Layout: Sarah Popa • **Produktion & Druck:** Strube Druck & Medien GmbH, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg • **Bildnachweis:** Nastasic – gettyimages.de (Cover), Hope Media Archiv (S. 8, 10), Johannes Feldmann (S. 11), Stefan Mikolon (S. 23), privat (S. 3, 7, 18), Advent-Verlag-Archiv (S. 24, 25, 27)
Die Online-Version vom Hope Magazin lässt sich als PDF unter www.hope-magazin.info herunterladen. Das Hope Magazin erscheint 4-mal pro Jahr in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.

Spendenkonto
Unterstützen Sie das Hope Magazin mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende! Herzlichen Dank.

Name **Hope Media Europe e. V.**
IBAN **DE39 5088 0050 0171 8101 00**
BIC **DRESDEFF508**
Stichwort **Hope Magazin**

Das neue HopeMagazin

erscheint ab 2021 viermal im Jahr

Ihr Begleiter für den Alltag –
mit Themen, die ins Leben sprechen, inspirieren und Hoffnung schenken.

Weitere Infos zum Hope Magazin sowie die kostenlose PDF-Ausgabe unter:
www.hope-magazin.info
Schreiben Sie uns unter: post@hope-magazin.info

v.l.n.r. Paulin Giurgi (HopeMedia), Nicole Spöhr (Advent-Verlag Lüneburg), Marc Naumann (HopeMedia), Thomas Lobitz (Advent-Verlag Lüneburg), Pierre Intering (TOP LIFE Wegweiser-Verlag Wien)

Eine Kooperation des Advent-Verlags Lüneburg, Hope Media und des TOP LIFE Wegweiser-Verlags Wien.

ADVENT VERLAG · HopeMedia · Top Life Center

Anzeige | Bild: Strelciuc Dumitru - gettyimages.de

HopeTV

AM LEBEN INTERESSIERT